

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNWETTER IM NATIONALPARK

In diesem Sommer war das Unterengadin nach 2015 wieder von starken Gewittern mit Starkniederschlägen betroffen, die grosse Murgänge ausgelöst haben. Am Abend des 29. Juli 2017 fielen in kurzer Zeit über 50 Liter Regen pro m². Zudem wurden über 4000 Blitzeinschläge gezählt. In der Nacht mussten mehrere Personen mit dem Helikopter von der Strasse S-charl-Scuol ausgeflogen werden. Es dauerte 10 Tage, bis die Strasse wieder befahrbar war.

Gleicher Ausschnitt: Die Val Mingèr im Jahr 2013 (links) und nach den Unwettern vom 29. Juli 2017



Auch der Nationalpark selbst war von den Unwettern stark betroffen. So wurde der Wanderweg in der Val Mingèr über mehrere hundert Meter verschüttet und musste mit einem Kleinbagger wieder hergestellt werden. Die Auswirkungen auf die Landschaft des Nationalparks zeigt der Bildvergleich in der Val Mingèr zwischen 2013 und nun 2017 (Abbildung unten). Mehrere Hektaren Wald sind von den Murgangereignissen 2015 und 2017 betroffen und zeigen eindrücklich die Kraft natürlicher Prozesse.

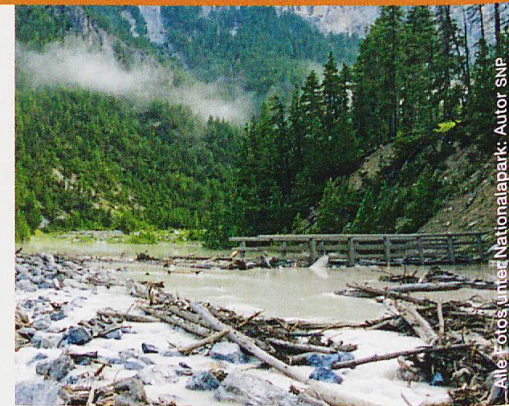
PCB IM SPÖL

Anfangs November 2016 haben die Engadiner Kraftwerke (EKW) im Spöl unterhalb der Stauanlage Punt dal Gall erhöhte Werte der Bauschadstoffe Polychlorierte Biphenyle (PCB) festgestellt. Sie stammen aus der Stauanlage Punt dal Gall, in welcher inzwischen abgeschlossene Renovierungsarbeiten durchgeführt wurden.

Mehr als mit der Herkunft der hochgiftigen Stoffe beschäftigt sich die Taskforce aber mit der Frage, wie diese auf natürliche Weise kaum abbaubaren Chlorverbindungen wieder aus

dem Ökosystem Spöl entfernt werden können. Anlässlich einer ersten Testreinigung eines repräsentativen Bachabschnittes konnten lediglich geringe Verbesserungen erreicht werden, so dass weitere Abklärungen notwendig sind. Damit keine Verfrachtung der aktuell belasteten Sedimente droht, wurde die Restwassermenge in diesem Sommer nicht wie üblich erhöht. Ebenfalls wurden die regelmässigen künstlichen Hochwasserereignisse im oberen Spöl in diesem Jahr ausgesetzt.

PCB-Sanierungsarbeiten im Bereich des Tosbeckens unter der Staumauer Punt dal Gall



Die Brücke der Val Ftur schwimmt einen Kilometer weiter unten in einem vorher nicht existierenden See in der Ova dal Fuorn.

Am Ofenpass wurde die Brücke über die Ova da Val Ftur einen Kilometer weit hinuntergespült. Die Brücken bei der Alp Purcher wurden durch Murgänge aus der Val Müschauns zerstört und ein Wegabschnitt musste in diesem Bereich gänzlich neu erstellt werden. Dank grossem Einsatz der Parkwächter über drei Wochen wurden aber alle Wanderwege innert kurzer Zeit provisorisch hergerichtet und geöffnet und damit für die Besucher wieder begehbar. (rh)

Das vermutlich am stärksten verunreinigte Tosbecken des Spöl beim Grundablass in Punt dal Gall wurde im Laufe des Monats August gereinigt. Die Installationen für diesen nur kurzen Abschnitt waren enorm, wie die Abbildung zeigt. (rh)

VERKEHRSSICHERHEIT AM OFENPASS

Mittlerweile konnten die Arbeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit im Bereich der Parkplätze an der Ofenpassstrasse abgeschlossen werden. Die beiden Parkplätze P7 und P9 wurden aus Sicherheitsgründen geschlossen, dafür verfügt P8 nun über die doppelte Kapazität. Die ersten Erfahrungen und Rückmeldungen von Gästen sind durchwegs positiv. In den kommenden Jahren werden im Rahmen der Sanierung der Ofenpassstrasse auch die beiden Parkplätze P5 und P6 im Bereich des Hotels Il Fuorn erneuert und sicherheitsmässig verbessert. (lo)

NEUES MARKIERUNGSSYSTEM

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat zusammen mit Vertretern verschiedener Schutzgebiete ein neues Markierungshandbuch erarbeitet. Die Botschaften und Verhaltensregeln sollen schweizweit einheitlich und gut erkennbar sein. Das Markierungssystem baut grundsätzlich auf den bewährten Elementen auf. Die Piktogramme sind nun klarer positioniert. Zudem ist der Unterschied zwischen Gebots- und Verbotspiktogrammen deutlicher erkennbar als früher: Die Verbotspiktogramme sind rund mit rotem Rand, die Gebotspiktogramme sind grün aufweisem Grund. Alle Tafeln tragen neu das rote Logo «Schweizer Schutzgebiet».

Die neuen Markierungsgrundlagen stellen eine Erleichterung für das Zielpublikum dar und werden eine effizientere Informationsübermittlung ermöglichen. Auch der Schweizerische Nationalpark passt seine Markierungen und Informationstafeln an das neue System an. (fi)

KAMPAGNE SCHWEIZER PÄRKE

Das Netzwerk Schweizer Pärke und das Bundesamt für Umwelt haben zusammen mit der Agentur MRBP die Kampagne *kleineweltwunder.ch* lanciert. Jeder Park lädt eine Persönlichkeit oder Gruppe in sein Gebiet ein. Im Falle des SNP ist es unsere Mitarbeiterin Seraina Campell, welche die «wildeste Klasse der Schweiz» aus dem Zürcher Langstrassenquartier in den «echt wilden» Nationalpark einlädt.

Am 28. September ist es soweit: 16 Schülerinnen und Schüler aus der Kornhaus Schule werden echt wilde Natur erleben, mitten in der Zeit der Hirschbrunft in der Val Trupchun. Begleitet werden sie von Medienschaffenden, die den Besuch über diverse Kanäle kommunizieren. Mehr unter www.facebook.com/schweiz.nationalpark



Seraina Campell lädt die «wildeste Schulklassen» in den SNP ein.



50 JAHRE NATIONALPARK-PUTZLAGER

Anfang Oktober 2017 jährt sich das sogenannte Nationalpark-Putzlager zum 50. Mal. Auf Initiative von Willy Frösch wurde 1967 im Raum Zofingen ein Jugendlager ins Leben gerufen, das zum Ziel hat, im Rahmen einer Aktionswoche die Wanderwege im Nationalpark von Abfällen zu befreien. Mit Ausnahme von 1984, als viel Schnee lag, wurde das Lager seither alljährlich durchgeführt.

Der heutige Leiter, Hans Bütikofer, war 1978 erstmals dabei und übernahm die Leitung des Anlasses Anfang der 1990er-Jahre. Seither hat er die Putzwoche ohne Unterbruch organisiert und jedes Jahr rund ein Dutzend Jugendliche aus Zofingen und Umgebung für die Idee gewinnen können. Selbstverständlich geht es dabei nicht allein darum, Abfallsäcke zu füllen und beispielsweise Tausende von Zigarettensummeln aufzulesen, sondern auch um schöne gemeinsame Erlebnisse,

eindrückliche Wanderungen, tolle Tierbeobachtungen und das gemütliche Beisammensein.

Hinterlassenschaften von Menschen gehören nicht in den Nationalpark. Die Nationalparkwächter und seit 2008 auch Niculin Geer sind dauernd damit beschäftigt, unsere Wanderwege sauber zu halten. Denn die Erfahrung zeigt: Je weniger Taschentücher und dergleichen herumliegen, desto höher ist die Schwelle für zusätzliche Ablagerungen. Das Zofinger Putzlager ist eine willkommene Ergänzung zu den internen Bemühungen um Sauberhaltung: Die Aktion schafft reine Wege vor Einbruch der Winterzeit. Wir danken Hans Bütikofer von Herzen für sein jahrzehntelanges Engagement für den Nationalpark und gegen Littering. Anlässlich einer kleinen Feier im kommenden Oktober werden wir seine Verdienste würdigen. (ha)

FÖRDERPREIS DES KANTONS GRAUBÜNDEN AN PIA ANDERWALD

Anlässlich einer Feier am 16. Juni in Lavin durfte Pia Anderwald, Biologin im Schweizerischen Nationalpark, einen Förderpreis des Kantons Graubünden entgegennehmen.

In seiner Laudatio hob Köbi Ganzenbein, der Präsident der Kulturkommission, insbesondere die herausragenden Analysefähigkeiten von Pia Anderwald hervor. Sie untersuche die grossen Datenmengen zu Rothirschen, Gämsen, Steinböcken und Füchsen im Schweizerischen Nationalpark mit fortschrittlichen statistischen Methoden. Und sie versuche so, die Interaktionen zwischen den Tierarten und mit ihrer Umgebung zu ergründen.



Pia Anderwald, freudige Preisträgerin

Die Verantwortlichen des Schweizerischen Nationalparks gratulieren Pia Anderwald zum Förderpreis und freuen sich auf ihre weiteren Arbeiten im Umfeld des Nationalparks. (rh)

NATIONALPARK

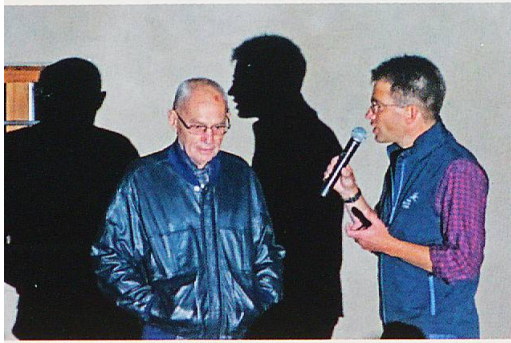
NATIONALPARK KINO-OPENAIR

Gleich am ersten Abend des 15. Nationalpark Kino-Openairs durften wir mit Oswald Oelz einen illustren Gast im Schlosshof von Planta-Wildenberg empfangen. Der 1943 in Vorarlberg geborene Extrembergsteiger und Höhenmediziner war in allen grossen Alpenwänden und auf zahlreichen namhaften Gipfeln in der ganzen

Welt, unter anderem auch zusammen mit Reinhold Messner, unterwegs. Als Zeitzeuge einer besonders innovativen Epoche der Bergsteigergeschichte war er ein äusserst interessanter Interviewpartner. So erinnerte er sich beispielsweise noch lebhaft an den Todestag von Hermann Buhl und seine damit verbundenen Gefühle.

Dass dieses Jahr nur 727 Personen den Weg in den Schlosshof fanden, mag an unterschiedlichen Faktoren liegen. Sicher ist die Ursache aber nicht beim äusserst vielfältigen Programm oder dem köstlichen Catering im Filmbistro zu suchen. (st)

Wusste zahlreiche Anekdoten zu berichten – Prof. Dr. med Oswald Oelz



«ENTFÜHRUNGEN»

So heisst die neue Ausstellung, die am 14. Dezember 2017 im Nationalparkzentrum eingeweiht wird. Hinter dem Titel *Kunst, Wissenschaft und die DNA des Steinbocks* verbirgt sich eine künstlerisch inspirierte Ausstellung zum Steinbock, der ab 1920 im SNP wieder angesiedelt wurde. Statt das Thema streng wissenschaftlich anzugehen, stehen die künstlerische Sicht und die Faszination Steinbock im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen! Eine Zusammenarbeit zwischen dem Zoologischen Museum der Universität Zürich, der Zürcher Hochschule der Künste, dem amerikanischen Künstler Edward Monovich und dem SNP. Die öffentliche Vernissage beginnt um 19 Uhr und der Eintritt ist frei. (lo)

UNESCO BIOSPHÄRENRESERVAT ENGIADINA VAL MÜSTAIR

ANERKENNUNG DURCH UNESCO

Nach jahrelangen Bemühungen, das Biosphärenreservat mit dem Schweizerischen Nationalpark (SNP) als Kernraum den heutigen Bedingungen der UNESCO genügen zu lassen, konnte Mitte Juni 2017 der Durchbruch erzielt werden: Die UNESCO hat das aus dem SNP, dem Regionalen Naturpark Val Müstair und Teilen der Gemeinde Scuol gebildete Schutzgebietenkonglomerat als Biosphärenreservat definitiv anerkannt, und zwar ohne neue Auflagen.

1979 wurde der SNP als UNESCO Biosphärenreservat ausgewiesen. Mit einer Mitte der 1990er-Jahre beschlossenen Neuausrichtung dieser Schutzgebietenform – nun als Modellregion für nachhaltige Entwicklung – war die Bedingung verbunden, neben der Kernzone (in unserem Fall ist dies der SNP) auch mindestens eine Pflege- und eine Entwicklungszone einzurichten. In Verbindung mit dem Regionalen Naturpark Val Müstair wurde ein entsprechendes Projekt umgesetzt und 2010 von der UNESCO beurteilt. Diese begrüsst den Fortschritt, verlangte aber, dass der SNP auf Schweizer Territorium von einer Pflegezone umgeben wird. Obwohl in der Folge nur die Gemeinde Scuol mit Teilen ihres Perimeters für

die Anpassung des Projekts gewonnen werden konnte, hat die UNESCO nun definitiv grünes Licht gegeben. Dies geschah in Anerkennung der grossen Anstrengungen in der Region, aber wohl auch in Anbetracht des in unserem Land bei solchen Dingen nicht einfachen politischen Prozesses.

Das UNESCO-Label Biosphärenreservat ist ein Qualitätssiegel für nachhaltige Entwicklung. Damit bieten sich auch wirtschaftliche Chancen. Das Potenzial zeigt sich schon dadurch, dass es in der Schweiz gegenwärtig 14 Regionale Naturpärke, jedoch nur zwei UNESCO-Biosphärenreservate und einen Nationalpark gibt. Produkte solch starker Marken haben einen nicht zu unterschätzenden Wettbewerbsvorteil. (ha)

MITWIRKUNG DER BEVÖLKERUNG IN UNESCO BIOSPHÄRENRESERVATEN

Dieses Forschungsprojekt wird in allen Gemeinden des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair (BR) durchgeführt. Die Akzeptanz des BR in der lokalen Bevölkerung, das Mass der Identifikation mit dem BR und die Bereitschaft, sich für die Umsetzung der Ziele zu engagieren, sind Gegenstand einer breit angelegten Umfrage.

Diese läuft zeitgleich in verschiedenen BR in Österreich (Grosses Walsertal und Lungau/Nockberge), Deutschland (Schwarzwald, Berchtesgaden Land und Schwäbische Alb) und der Schweiz (Entlebuch und Engiadina Val Müstair).

Hinweise auf Einflussfaktoren zur Akzeptanz, Identifikation und Engagement können die zukünftigen Arbeiten im BR beeinflussen. Ebenfalls werden Erkenntnisse zur Beziehung der drei Bereiche untereinander und deren gegenseitige Beeinflussung gewonnen. Wissenschaftlich wird das Projekt durch Marcel Hunziker (WSL) und einer Begleitgruppe unterstützt. Die Umfrage ist für Ende 2017 geplant und die Auswertung wird bis Mitte 2018 vorliegen.

Vorbereitender Workshop im Biosphärenpark Grosses Walsertal



KLAUSURTAGUNG

Am 31. August und 1. September hat in Zerne die traditionelle Klausurtagung der Forschungskommission stattgefunden. Die Mitglieder der Kommission diskutierten die Inhalte des neuen Forschungskonzeptes, welches die Themenschwerpunkte und Aufgaben der Forschung in den nächsten Jahren beinhaltet. Das Forschungskonzept wird 2017 – und damit 100 Jahre nach dem ersten Arbeitsprogramm für die Nationalparkforschung – in Kraft treten. Weiter wurde auf der Grundlage eines Diskussionspapiers der SCNAT erörtert, wie die Aufgaben in der Forschung zukünftig organisiert werden sollen.

ERINNERUNGEN AN NATIONALPARK-PIONIERE

Ende Oktober 2017 wird in der Reihe *Nationalpark-Forschung in der Schweiz* der Band «Erinnerungen an Pioniere des Schweizerischen Nationalparks» erscheinen. Heute lebende Personen haben ihre Erinnerungen an frühere Forschende festgehalten, welche im Park Pionierarbeit geleistet haben. Entstanden ist ein Buch mit subjektiven Porträts von 20 Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Fachbereichen und Zeitepochen, welches einen besonderen Zugang zur Forschung im Nationalpark vermittelt und den Park als lebendiges Gemeinschaftswerk zeigt. Die Vernissage wird am 13. November in Bern stattfinden.



FORSCHUNGSSYMPOSIUM 2017 IN SALZBURG

Bisher hat der Nationalpark Hohe Tauern (Salzburg) alle 4 Jahre ein Internationales Symposium zur Schutzgebietsforschung organisiert. 2017 ist es wieder soweit. Am 2.-4. November 2017 werden sich Forschende aus ganz Europa in Salzburg zusammenfinden und neue Forschungsergebnisse diskutieren. Unter den Beiträgen sind jene zum Schweizerischen Nationalpark gut vertreten. Die Zusammenfassungen werden in einem Tagungsband veröffentlicht.

Programm und Anmeldung:
www.hohetauern.at/symposium2017

REGIONALER NATURPARK BIOSFERA VAL MÜSTAIR

PERSONELLES AUS DEM NATURPARK

Beim Naturpark Biosfera Val Müstair stehen Änderungen in der Geschäftsstelle an:

Thomas Gurtner hat die interimistische Geschäftsführung von September 2017 bis Mai 2018 verlängert.

Severin Hohenegger konzentriert sich ab November 2017 auf die Durchführung von Exkursionen und die Begleitung von Arbeitseinsätzen. Bisher war er auf der Geschäftsstelle primär in der Administration tätig.

Karin Merz (25) übernimmt per 1. Dezember 2017 das Sekretariat. Sie hat zuletzt die AHV-Zweigstelle in Risch geleitet.

Thorsten Frohn (32) tritt per 1. Dezember 2017 die Leitung Marketing & Kommunikation an. Er ist zurzeit Stv. Leiter des Teams Marktbearbeitung bei Engadin St. Moritz Tourismus und hat als Praktikant bereits für den Naturpark gearbeitet.

Marius Stricker (35) stellt von September bis November den Übergang von Luana Borner zu Thorsten Frohn im Bereich Marketing & Kommunikation sicher. Er war zuletzt beim Konzert- und Kulturveranstalter el Local in Zürich tätig.

Linda Feichtinger (36) arbeitet ab Oktober 2017 als Leiterin Wissensmanagement, nachdem sie bei der wsl Forschungsprojekte im Bereich Wald-dynamik geleitet hat.

Nach den Abgängen von Ulf Zimmermann (Geschäftsführer bis Februar 2017), Constanze Conradin (Leiterin Forschung bis April 2017) und Luana Borner (Leiterin Produktmanagement bis September 2017) ist das Team der Geschäftsstelle per Ende Jahr wieder komplett.

GEO-TAG DER ARTENVIELFALT 2017 IN DER VAL MÜSTAIR

Ende Juni 2017 fand zum wiederholten Mal ein GEO-Tag der Artenvielfalt in der Val Müstair statt. Über 50 Experten haben die Artenvielfalt im diesjährigen Gebiet zwischen Fuldera und Lü untersucht. Während den Arterhebungen fanden öffentliche Veranstaltungen statt, darunter eine Wildtierzählung, eine ornithologische und eine botanische Exkursion sowie eine Wasserwerkstatt am Rombach. Zum Schluss des Anlasses informierten die Experten und Expertinnen über die gefundenen Organismen, darunter Pilze, Flechten, Moose, Gefässpflanzen, diverse

Insektengruppen sowie Reptilien, Amphibien, Vögel und Säugetiere. An der marktstandartigen Veranstaltung konnten die Besucher die eine oder andere Art gar von nahem betrachten – auch unter dem Mikroskop – und die Experten persönlich befragen.

Zu den speziellen Funden zählt die Beobachtung eines Skorpions (*Euscorpius germanus*). Zwar war bekannt, dass diese Art in der Val Müstair heimisch ist, dass sie aber auf 2200m ü.M. und auch oberhalb von Lü (Beobachtung GEO-Tag) vorkommt, war bisher nicht bekannt.

Der Anlass wurde vom Regionalen Naturpark Biosfera Val Müstair organisiert. Ein grosser Dank gilt all den freiwilligen Expertinnen und Experten, welche zu neuen Erkenntnissen über die Artenvielfalt der Val Müstair beigetragen haben.

